

aktuell - kompetent - informativ

Nr. 21 / Juni 2007

Befähigungsinitiative des Deutschen Caritasverbandes

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,*

Der Deutsche Caritasverband hat für die Jahre 2006, 2007 und 2008 eine dreijährige Kampagne unter dem Motto „Befähigungsinitiative“ gestartet. Diese Kampagne hat vor allem Kinder und Jugendliche im Blick.

Hintergrund sind erschreckende Zahlen, hinter denen sich - oftmals in sehr problematischen Lebensverhältnissen - ganz schwierige Kinderschicksale verbergen.

Einerseits ist uns allen bewusst, dass Kinder unsere Zukunft und die Zukunft unserer Gesellschaft sind. Andererseits müssen wir feststellen, dass

- 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf Grundsicherungsniveau leben müssen,
- 9 % eines Altersjahrgangs keinen Schulabschluss erreichen,
- jeder 6. Jugendliche bis 25 Jahren keinen Ausbildungsabschluss erreicht, bei ausländischen Jugendlichen liegt diese Zahl noch höher.

Diese jungen Menschen sind nicht selten ohne Hoffnung, sie ziehen sich zurück. Einige von ihnen gehen in den Widerstand gegen das „Spießbürgertum“ und machen Randalen, wieder andere suchen ihre eigenen Wege und lassen sich oftmals schwer in unser gesellschaftliches Gefüge integrieren.

Die Frage ist nicht: Können wir uns das leisten? Vielleicht würde dies finanziell sogar möglich sein, bei all den Bedenken die wir dazu sicher haben.

Die Frage lautet: Dürfen wir uns dies leisten?

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Mach dich stark für starke Kinder“ lautet die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes.

(Fortsetzung von Seite 1)

Dürfen wir junge Menschen abschreiben, wie einen Gegenstand, den wir nicht mehr brauchen?

Dürfen wir auf ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten verzichten?

Dürfen wir den Nächsten im Straßengraben liegen lassen und darauf hoffen, dass irgendeiner sich seiner annimmt – nur nicht wir?

Die Antwort kann nur lauten: Wir dürfen es nicht!

Doch die Frage ist nun: Was können wir dann tun?

Der Deutsche Caritasverband ruft die einzelnen Caritasverbände dazu auf, dass sie sich im Rahmen dieser Kampagne bereit erklären, einzelne Befähigungsinitiativen zu gründen und bestehende Befähigungsinitiativen zu verstärken. Der Caritasverband Bruchsal unterstützt diese Initiative gerne.

Mit dem Projekt AsS haben wir ein herausragendes Projekt, das schon bundesweite Beachtung und verschiedene Preise erhielt. Ehrenamtliche Patinnen und Paten tragen durch ihren persönlichen Einsatz dazu bei, dass Jugendliche wieder ihre Fähigkeiten und Potenziale wahrnehmen, sich um einen Ausbildungsplatz und Arbeitsplatz bemühen und wieder Vertrauen in unsere Gesellschaft aufbauen.

Firmen und Personalverantwortliche schauen dabei nicht mehr allein auf die Schulnote, sondern auf den ganzen Menschen. Sie schauen weniger auf das was (noch) fehlt, sondern vor allem auf das was vorhanden ist und weiterentwickelt werden kann.

Dieses Projekt wollen wir – unterstützt durch den Europäischen Sozialfond – auch in den

nächsten Jahren weiterführen und mit der Schulsozialarbeit weiter ausbauen.

Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen haben wir in der Pestalozzi-Schule in Graben-Neudorf, in der Schiller-Schule in Kirrlach und in der Bolandenschule in Wiesental seit mehreren Jahren eine Möglichkeit, um Schülerinnen und Schüler im Miteinander zu unterstützen, vorübergehende Leistungsschwächen aufzufangen und den Blick auf das Können zu lenken und schließlich in den Schulklassen Solidarität zu fördern.

Nicht das Aufspalten von Schultypen, sondern das Einüben eines förderlichen Miteinanders trägt zur Befähigung bei. Gerade an Schulen wird das Zusammenwirken ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen immer wichtiger. Betriebe, Wohlfahrtspflege, Kirchen, Vereine, Ehrenamtliche können und müssen mithelfen, dass aus „Schulfabriken“ wieder eine Schule fürs Leben und die Schule wieder zum Lernort für unsere Gesellschaft wird.

Schule - vernetzt mit Projekten wie AsS, sozialer Jugendarbeit, Sprachförderung, Ausbildungsförderung und bürgerschaftlichem Engagement auch von Schülerinnen und Schülern - kann mithelfen, dass Schule durch innovative Projektarbeit für Lehrer und Schüler wieder mehr Spaß und Freude macht, trotz Leistungsdruck und Schulnoten.

Natürlich ist diese Befähigungsinitiative nicht auf Kinder und Jugendliche begrenzt, sondern kann und muss auf alle Altersgruppen ausgeweitet werden.

Unsere soziale Arbeit sollte sich grundsätzlich an den Fähigkeiten und Perspektiven und am Verantwortungsbewusstsein der Hilfesuchenden orientieren, ihnen Verantwortung für ihr Leben zutrauen und auch zumuten und grundsätzlich die Lebensqualität der Menschen und nicht die Einstufung in bestimmte Leistungsgruppen im Blick haben.

Vielleicht müssen hier die Kosten- und Leistungsträger genauso umdenken, wie wir als Leistungsanbieter. Nur dann, wenn wir – gestärkt durch das im Evangelium begründete christliche Menschenbild - das Ebenbildlichkeit Gottes annehmen, werden wir diese Veränderung schaffen und Hilfe in menschenfreundlicher Weise leisten. Der heilige Vinzenz von Paul sagte zu einem Notleidenden, dem er half: „Vergib mir die Hilfe, die ich Dir gebe“.

Befähigungsinitiativen zu bilden heißt nicht: „Für Benachteiligte da zu sein, sie zu unterstützen und sie zu versorgen“. Befähigungsinitiativen zu bilden heißt Menschen das Entscheidungsrecht zurückzugeben und sie in der Übernahme von Verantwortung für sich und andere zu befähigen, sie in der Entwicklung und in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen, ihnen Raum für eigenes Mittun zu geben, ihnen Mut und Zuversicht zuzusprechen, ihnen Hoffnung und Vertrauen entgegen zu bringen und schließlich auf die Veränderung von Strukturen hinzuwirken, sofern diese zu Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen führen.

Ihr


Albert Wild
Vorstandsvorsitzender


Markus Kolan
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Aus dem Caritasverband

Angehörigen unterstützender Dienst (AuD) nimmt seine Arbeit auf

Zum 1. April begann mit der Arbeitsaufnahme durch den Angehörigen unterstützender Dienst (AuD) wahre „Pionierarbeit“ innerhalb des Caritasverbandes Bruchsal. War bislang die Arbeit des Fachbereichs „Gemeindepsychiatrie“ auf die Betreuung von psychisch kranken Menschen und ihre Angehörige limitiert, so wird mit dem neuen Dienst, der durch die Aktion Mensch gefördert wird, das Spektrum auf geistige behinderte Erwachsene und ihre Angehörigen erweitert. Dies zieht auch für den Bereich eine Namensänderung mit sich: Seit April heißt der Bereich „Gemeindepsychiatrie und Behindertenhilfe“, wie Bereichsleiterin Eva Zagermann berichtet.

„Das Hauptaugenmerk des AuD liegt auf der Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung der jeweiligen Angehörigen,“ so Eva Zagermann. Allerdings soll gleichzeitig den betroffenen behinderten Familienmitgliedern zu mehr Eigenständigkeit und Selbstständigkeit verholfen werden. In Bruchsal wird Sozialwissenschaftlerin Alexandra Keim, die Zusatzqualifikationen in der Erwachsenenpädagogik hat, als Ansprechpartnerin für den AuD zur Verfügung stehen. In Wiesental übernimmt Diplom-Sozialarbeiterin (FH) Melanie Schaefer diese Funktion.

Das für fünf Jahre geförderte Projekt richtet sich an Angehörige, die im eigenen Haushalt erwachsene geistig behinderte Menschen betreuen. Oftmals sind diese Eltern von erwachsenen geistig Behinderten hochbetagt und selbst nicht mehr in der Lage, sich um ihre Kinder zu kümmern. Hier wird der AuD die Sorgen, Nöte und Bedürfnisse der Angehörigen aufnehmen und feststellen, wie die Familien gezielt entlastet werden können.

Gleichzeitig werden die Mitarbeiterinnen des AuD ein Netzwerk von Ehrenamtlichen aufbauen, die sich mit dieser Zielgruppe beschäftigen möchten. Diese ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sollen je nach ihren Möglichkeiten und Neigungen koordiniert und eingesetzt werden. Auch die Zusammenführung der Familien mit ihren Bedürfnissen und der Ehrenamtlichen mit ihren Angeboten übernimmt der AuD.

Ein ganz wichtiger Aspekt der Arbeit des neuen Dienstes ist daher auch die Supervision und Qualifikation der Helferinnen und Helfer, die mit den Familien der geistig behinderten Erwachsenen zusammenarbeiten möchten. Darüber hinaus werden die Angehörigen beraten und begleitet und ihre inner- und außerfamiliären sozialen Netzwerke gefördert. Ein Betreuungsangebot für abends, an den Wochenenden und Feiertagen sowie in den Urlaubszeiten soll aufgebaut werden. In Hinblick auf die zukünftige Betreuung kann auch die Ablösung vom Elternhaus mit Überleitung in begleitete Wohn-

formen sinnvoll sein. Hier wird „eine optimale Vorbereitung aller Beteiligten für die Zeit, in der ein Lösungsprozess unumgänglich wird“ stattfinden, berichtet Eva Zagermann.

Seit Dienstantritt beschäftigen sich Alexandra Keim und Melanie Schaefer mit Initialarbeiten wie Öffentlichkeitsarbeit, der Gewinnung von Ehrenamtlichen und der Kontaktaufnahme mit möglichen Kooperationspartnern. Da die Unterstützung auch über die vorgesehene Projektdauer hinaus den Angehörigen zur Verfügung stehen soll, ist der Aufbau von „stabilen und verlässlichen Helferkreisen“ wichtig. Aber auch die finanzielle Absicherung und der kontinuierliche Ausbau der Betreuungsangebote sind vorgesehen.

Der AuD ist über den Caritasverband Bruchsal in der Friedhofstraße 11 unter der Telefonnummer (0 72 51) 80 08 57 zu erreichen. Die Telefonnummer für die Beratungsstelle in Wiesental stand bei Drucklegung noch nicht fest.



Alexandra Keim (links) und Melanie Schaefer sind die beiden Ansprechpartnerinnen für den neuen Angehörigen unterstützender Dienst (AuD) beim Caritasverband Bruchsal e.V.

Spenden unterstützen Arbeit im Verband

Senioren CDU unterstützt Hospizarbeit

Anlässlich eines Vortrages zum Thema „Das künftige Leben in Bruchsal gestalten“ verzichtete der Projektmanager der Bertelsmann Stiftung, Wolfgang Wähne, nach einem Vortrag bei der **Senioren Union der CDU Bruchsal** auf sein Honorar.

So überreichte der Vorsitzende der Senioren Union und Mitarbeiter im Initiativkreis des NAIS-Projektes, Hermann Seubert, der Vorsitzenden des Fördervereins des Ökumenischen Hospizdienstes, Gisela Goos sowie Claudia Schäfer und Sibylle Hauche vom ÖHD, eine Sammelbüchse mit insgesamt 140 €, darunter auch Spenden der Zuhörer.

Der Förderverein unterstützt ideell als auch finanziell die Arbeit des seit zwölf Jahren bestehenden ÖHD. Die Leiterin des Dienstes Claudia Schäfer vom Caritasverband Bruchsal e.V. versicherte, dass die Spende in die Qualifizierung von Ehrenamtlichen, derzeit sind es 25, die bei 38 Sterbebegleitungen im vergangenen Jahr über 1110



ehrenamtliche Stunden Beistand leisteten, einfließen wird. Träger des ÖHD, der neben Hospizarbeit Ehrenamtliche begleitet, Öffentlichkeitsarbeit leistet und Trauerbegleitung anbietet, sind das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe und der Caritasverband Bruchsal e.V.

Großzügige Spenden geben Hoffnung für Projekt Solomon

Das vom Caritasverband und der Deutsch-Äthiopischen Gesellschaft Bruchsal ins Leben gerufene Spendenprojekt „Solomon“ hat durch drei großzügige Spenden Aufwind erfahren. Die **Fußballtrainervereinigung Bruchsal** überreichte dem äthiopischen Studenten Solomon Afro und Verbandsvorstandsvorsitzenden Albert Wild 500 Euro für die Anschaffung einer Beinprothese für Afro, der im Alter



von 15 Jahren sein linkes Bein durch eine Landmine verlor. „Wir möchten einfach auch über den Tellerrand hinausschauen,“ betonte Werner Knaus, 1. Vorsitzender der Fußballtrainervereinigung Bruchsal, der mit Bernhard Bischoff und Norbert Schell die Spende überreichte. Der 70 Mitglieder um-

fassende Verein engagiert sich des Öfteren für soziale Zwecke.

Eine sehr großzügige Spende machte der in Bruchsal bekannte Weltreisende **Detlev von Bienenstamm** mit seiner Frau Ute, die sich mit 1000 Euro an dem Projekt beteiligten. Von Bienenstamm präsentiert regelmäßig seine Reiseberichte in Bruchsal und Umgebung und brachte durch die Spende auch seine Dankbarkeit für seine vielen positiven Reiseerfahrungen zum Ausdruck.



Auch die **Deutsch-Äthiopische Gesellschaft Bruchsal** überreichte eine Spende von 500 Euro um das Projekt zu fördern. Vizevorständin Karola Lüders überbrachte die Spende des Vereins, mit Aselefech Demisse. Ziel des Vereins ist die Integrationsförderung, Förderung und Pflege der

Äthiopischen Kultur, und die Unterstützung sozialer Projekte.

Konrad-Adenauer-Schule unterstützt Jugendzentrum

„Eine schon sehr lange und gute Tradition setzt sich fort,“ freut sich Elfriede Lichtl, Leiterin des Kinder- und Jugendzentrums Südstadt. KAS-Schulleiter Raimund Glasstetter und Elternbeiratsvorsitzender Ralf Freitag überreichten Elfriede Lichtl, der Leiterin des Kinder- und Jugendzentrums Südstadt, einen Scheck über 400 Euro.

Schon seit über zehn Jahren spendet die **Konrad-Adenauer-Schule** einen Teil des Erlöses ihres Adventsmarkts an die Caritaseinrichtung in der Südstadt. In diesem Jahr wird die Spende, laut Elfriede Lichtl, für ein Fußballtor und für Materialien im



Werkraum verwendet. Sie bedankte sich bei ihren Gästen und den Aktiven des Adventsmarktes, besonders bei Konrektorin Irene Ruck, die mit sehr viel persönlichem Einsatz den Adventsmarkt mit den Schülerinnen und Schülern umrahmt.

Rückblicke

Aktion Stolpersteine

Vier Wochen lagen die Stolpersteine der Fastenzeitaktion der Fachverbände und Gruppen, katholischen Pfarreien und des Caritasverbandes Bruchsal in der Fußgängerzone. Bei der Abschlussandacht lagen fast 40 Steine an der Stadtkirche: Manche aufwendig verziert und beschriftet, andere bescheiden und „ohne Worte“.



Umrahmt von dem Gesang des Kinderchores „Rainbow Kids“ hielt Caritasvorstandsvorsitzender und Diakon Albert Wild die Abschlussandacht. Er ging bei seinen Grußworten auch auf die Symbolik des großen Warnschildes, das Häftlinge der JVA gefertigt hatten, ein. Dass das Schild zwischenzeitlich „Füße bekommen hatte“ und dennoch wieder zum Abschluss an

der Kirche stand, wertete Wild als ein Zeichen für die Aktion: „Möglicherweise hat jemand die Aktion so anstößig gefunden, dass er am liebsten alles weggetragen hätte“. Vielen Passanten sei vor Augen geführt worden, welche Sorgen und Nöte Menschen in Bruchsal und Umgebung das Leben schwer machen.

Unter den Klängen von „Spuren im Sand“ wurden kleine Erinnerungssteine an die zirka 160 Anwesenden verteilt. Danach bekamen die Gruppierungen, wie zum Beispiel die Bruchsaler Tafel, die KAB und CAJ sowie zehn andere, die sich vorstellten und durch Fürbitten präsentierten, ihre ausgelegten Stolpersteine mit, um sie weiter in ihre Gruppenarbeit miteinzubeziehen.

Vernissage im Seniorenhaus St. Franziskus

Zu einem ungewöhnlichen Anlass trafen sich über 140 Gäste Anfang Mai in der Cafeteria des Pflegeheims St. Franziskus in Philippsburg: Die erste offizielle Vernissage im Seniorenhaus. So bunt wie die zehnjährige Geschichte des Hauses, sind auch die Werke der Ausstellung „FarbenFroh“, die sechs Monate zu sehen sein werden.

Die Künstlerin – Christa Scheuer aus Huttenheim – ist in St. Franziskus keine Unbekannte, denn

seit zehn Jahren betreut sie die Bewohner als Ehrenamtliche. So war es selbstverständlich, dass sie bei Heimleiter Günter Leinweber „offene Türen einrannte“ als sie vorschlug, 49 ihrer Bilder in den Gängen des Hauses auszustellen.

Durch ihre Kenntnisse der Örtlichkeit konnte sie ihre Werke perfekt anbringen und zum Teil auch maß-

gerecht kreieren. Kunsthistoriker Thomas Angelou (M.A.) hob in der Laudatio hervor, dass die Bilder ein Stück vom eigenen Ich der Künstlerin spiegeln und den Betrachter einladen auf Entdeckungsreise zu gehen. Farbe sei bei Christa Scheuer ein „Energieträger“. Die Künstlerin, die erst mit 50 Jahren anfang ihre große Kunstleidenschaft in reelles Wirken umzusetzen, hat im Hinblick auf die Bewohner viel Gegenständliches ausgestellt. Blumen, Stilleben aber auch Bilder die „die ältere Generation animieren“ und zum Verweilen und Erinnern anregen hat sie für diese Ausstellung gemalt ebenso wie religiöse Themen.



Die Hoffnung war am laufen

Der 10. Bruchsaler Hoffnungs-
lauf am Samstag, 5. Mai, war ein voller Erfolg. Trotz des neuen Termins und der Umgestaltung zum Dämmerlauf machten sich 1292 TeilnehmerInnen auf die 4,5 Kilometer lange Rundstrecke durch die Bruchsaler Innenstadt. Erstmals wurde von Schülern und Jugendlichen kein Startgeld erhoben sondern Sponsorengagement erbeten. Schon die Jüngsten konnten sich beim vom Julius-Itzel-Haus organisierten Bambini-Lauf „engagieren.“



Bei den Siegerehrungen konnten insgesamt 13 Einzelsieger und 6 Mannschaftssieger prämiert werden. Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.caritas-bruchsal.de.



Dank großartiger Verpflegung und Animation entlang der Laufstrecke kam der Lauf bei den Sportbegeisterten gut an: Immerhin wurden 17887,5 Kilometer von den 873 Erwachsenen und 419 Kindern und Jugendlichen gelaufen.





Die Caritas-Altenhilfe-Stiftung

Ihr Ziel ist Initiativen und Projekte für alte Menschen zu fördern, die weder vom Staat noch von der Kirche finanziert werden. Jede Spende oder Schenkung hilft, die Lebensqualität alter Menschen zu verbessern.

Da das Vermögen der Stiftung unangetastet bleibt und nur die Erlöse für die Stiftungsaufgaben verwendet werden, ist die Stiftung eine Möglichkeit, über das eigene Leben hinaus Spuren zu hinterlassen.

Wenn Sie mehr über unsere Caritas-Altenhilfe-Stiftung wissen oder Informationsmaterial erhalten wollen, sprechen Sie mit Frau Ulrike Steinbach, Tel. (07251) 8008-37.

Bankverbindung:
Caritas-Altenhilfe-Stiftung
KtoNr. 307 00, Sparkasse
Kraichgau, BLZ 663 500 36

Stiftungsvorsitzender:
Bernhard Firnkes,
Sparkassendirektor

Stiftungsratsvorsitzender:
Helmut Jöst,
Dipl. Kaufmann



Termine

Caritasverband Bruchsal

Referatsreihe Herbst 2007

„**Psychopharmaka**“ Vortrag von Dr. Röver, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie. Besucher sind nach den Vorträgen zu Fragen und Diskussion eingeladen.

Termin

Mittwoch, 12. September 2007, 19⁰⁰ Uhr bis ca. 20³⁰ Uhr
Großer Gruppenraum, Caritasverband Bruchsal, Friedhofstraße 11

Veranstalter

Gemeindepsychiatrie und Behindertenhilfe in Zusammenarbeit mit der Angehörigengruppe Bruchsal

Kosten

3,00 €

Weitere Info

Gemeindepsychiatrie und Behindertenhilfe, Tel. (0 72 51) 80 08 10

Weitere Termine:

„**Depressionen**“ Vortrag von Dr. Herr am Mittwoch, 10. Oktober 2007 (Tag der seelischen Gesundheit der WHO) sowie „**Ängste**“, Vortrag von Frau Dr. Ruthart vom Klinikum Karlsruhe, am Mittwoch, 07. November 2007. Der Abschlussvortrag findet am 05. Dezember zum Thema „**Psychotherapie**“ statt.



Ökumenischen Hospiz Dienst Bruchsal

Themenabend

Wege durch die Trauer

Was bleibt, wenn der Tod ins Leben eingebrochen ist? Wie können der Weg durch die Trauer und ein Weiterleben gelingen? Offener Informationsabend für trauernde Menschen mit Claudia Schäfer, Dipl. Sozialpädagogin, Leiterin des ÖHD, und Nina Kohler-Frangenheim, Gestalttherapeutin

Termin

Dienstag, 18. September 2007, 19³⁰ Uhr
St. Vinzentiushaus, Joseph Kunz-Straße 4, Bruchsal

Veranstalter

Ökumenischer Hospiz Dienst Bruchsal

Kosten

Eintritt frei

Weitere Info

Claudia Schäfer, Tel. (07251) 8008-58

Nach diesem Abend besteht die Möglichkeit, sich für eine geschlossene Trauergruppe (Beginn: Oktober 2007, 14-tägig, Teilnahmegebühr 60,00 €) anzumelden.

Trauer-Treff**Begegnungsmöglichkeit für Trauernde**

Du allein schaffst es, aber du schaffst es vielleicht nicht allein... deshalb gibt es in Bruchsal eine Begegnungsmöglichkeit für Trauernde

Termin

an jedem letzten Dienstag im Monat
von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
im Café „cafétas“, Friedhofstraße 13, 76646 Bruchsal

Veranstalter

Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal

Weitere Info

Claudia Schäfer, Tel. (07251) 8008-58



KREUZBUND

Kreuzbund

Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe, um aus der Sucht auszusteigen. In Bruchsal gibt es folgende **Selbsthilfegruppen**:

Montagsgruppe Margot Fischer, Tel. (07251) 42 647

Dienstagsgruppe Helmut Wienecke, Tel. (07043) 61 70

Dienstagsgruppe für Frauen Rosi Wienecke, Tel. (07043) 61 70

Mittwochsgruppe Karin Gehlert, Tel. (07255) 71 99 73

Freitagsgruppe (Senioren, 14tägig)
Helmut Wienecke, Tel. (07043) 61 70

Zeit / Ort

jeweils 20⁰⁰ Uhr
„Kellerbar“ im Haus der Begegnung, Tunnelstr. 27, Bruchsal

Weitere Veranstaltungen des Kreuzbundes:

16. Juni 2007: „Suchtwoche“-Infostand in der Fußgängerzone Kaiserstraße vor der Firma Street One, Bruchsal

22. - 24. Juni 2007: Frauen-Begegnungswochenende, Thema: „Was tut mir gut?“, Josef-Bäder-Haus, Bühl-Neusatzeck

30. Juni 2007: Höhlentour: Gustav- Jakob Höhle, Falkensteiner Höhle, Schwäbische Alb

07. - 14. Juli 2007: Wanderwoche in Gaitau-Bayrischzell

20. - 22. Juli 2007: Männerseminar, Thema: „Wann ist der Mann ein Mann?“, Josef-Bäder-Haus, Bühl-Neusatzeck

28. Juli - 04. August 2007: Camping-Familien-Freizeit, Neustadt am Main, mit Wassersportmöglichkeiten

Veranstalter

Kreuzbund

Weitere Info

Helmut Wienecke, Tel. (0 70 43) 61 70



**SKM
Katholischer
Verein für
Soziale
Dienste im
Landkreis Karlsruhe**

Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen Mitarbeiter**Termin**

Montag, 18. Juni 2007,
von 19³⁰ bis 21⁰⁰ Uhr
Großer Gruppenraum,
Caritasverband Bruchsal,
Friedhofstr. 11, Bruchsal

Weitere Termine:

Montag, 16. Juli 2007
Montag, 17. September 2007
Montag, 15. Oktober 2007
Montag, 19. November 2007

Weitere Info

Petra Schaab,
Tel. (0 72 51) 80 08 49

**Betreuungsverein im
Landkreis Karlsruhe
Informationsveranstaltung**

für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer und Interessierte, die sich in diesem besonderen Ehrenamt engagieren möchten. Diplom Sozialpädagogin Susanne Baer informiert über den neuen Verein, der Ehrenamtliche auf diesem Gebiet unterstützen und qualifizieren wird.

Termin

Mittwoch, 27. Juni 2007,
18⁰⁰ Uhr

Veranstalter

SKM

Kosten

Der Eintritt ist frei.

Weitere Info

Susanne Baer,
Tel. (0 72 51) 80 08 28

Eröffnung des Tafelladens in Kirrlach

Die gold-roten Äpfel kosten pro Stück ein Cent, die Tiefkühlpizza gerade mal fünfzig und das Duschgel ist für vierzig zu haben. Bei der Einweihung des Kirrlacher Tafelladens im ehemaligen Jugendzentrum in Alfred-Delp-Haus (Schloßstr. 13) konnten sich die geladenen Gäste ein Bild von dem Angebot und den Preisen, die bedürftige Menschen dafür zahlen werden, machen.



Caritasverbandsvorsitzender Albert Wild

hob das große Engagement der kirchlichen Gemeinde und Dekan Johannes Zwick hervor, die die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellen. Wie in Bruchsal wird der Kirrlacher Tafelladen von dem Diakonischen Werk und dem Deutschen Roten Kreuz sowie dem Caritasverband getragen. „An diese Tafel sind alle geladen, die am Rand der Gesellschaft stehen,“ betonte Dekan Zwick vor der Einweihung und Segnung des Ladens. Er freute sich auch, dass bereits 14 Ehrenamtliche Helfer den Ladenbetrieb aufrecht erhalten. Bürgermeister Stellvertreter Uli Roß hob hervor, dass alle Fraktionen und fast alle Seelsorger der Gemeinden vertreten seien, was die breite Zustimmung für den Laden signalisierte und wünschte dem Laden viel Erfolg.

Als sofortige Unterstützung überreichte die Gruppe Hoffnungsschimmer eine Spende von 300 Euro, die Ulrich Ellinghaus, Leiter des Bruchsaler Tafelladens, dankend entgegen nahm. Sponsoren und Spender seien wichtig, damit der Laden die notwendige Ausstattung bekomme und der Betrieb aufrecht erhalten bleibt.

Dass der Tafelladen kein „Vollversorger“ und keine Konkurrenz zu den etablierten Geschäften sein wird ist allein durch das ständig wechselnde Sortiment und den limitierten Kundenkreis gesichert. „Wir leben von dem Gesponserten,“ erklärt Ellinghaus und lobt das Engagement von Globus, Real, familia, Lidl, Aldi, Penny, Plus und Rewe sowie von den Bäckereien Ellinghaus, Rothermel, Köhler und Würker, die den Tafelladen mit Backwaren, Obst und Gemüse, frischen Produkten, verpackten Wurst- und Fleischwaren sowie Trockenwaren ver-

sorgen. Wer einkaufen möchte, muss erst einen besonderen Ausweis im Tafelladen ausstellen lassen. „Als Kaufmann wünsche ich mir viele Kunden und viel Umsatz,“ sagte Ellinghaus, „aber lieber wäre es mir, wenn wir gar keine Bedürftigen hier hätten.“

In Bruchsal stünden die Kunden täglich bis zu anderthalb Stunden vor Ladenöffnung vor der Tür bereits Schlange. Täglich werden dort 200 Kunden versorgt. „Sie müssen nicht hungern, leisten aber auch ihren Beitrag,“ bekräftigt Ellinghaus. Es ginge hier nicht um Almosen. „Wir geben nichts ab, was wir mit Genuss nicht auch selbst essen würden.“ In Kirrlach werde man vorerst nur dienstags und donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr öffnen. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten erweitert. Zuständig für den Laden in Kirrlach ist Mario Bubnjar. Anfragen und Information können an Telefon (01 73) 67 100 98 gerichtet werden.

Ein wichtiger Aspekt der 700 Tafelläden in Deutschland ist das Entgegensteuern der Lebensmittelvernichtung. Über 20 Prozent aller Lebensmittel werden vernichtet, berichtet Ellinghaus. Dem müsse man gezielt entgegensteuern. Was in Kirrlach nicht verkauft wird, kann am nächsten Tag in Bruchsal angeboten werden. Erst dann wird Obst und Gemüse, das nicht verkauft werden konnte, an Tierheime und Tierparks gegeben.



Über die Einweihung des Kirrlacher Tafelladens freuten sich (vlnr) Dekan Johannes Zwick, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Rüdiger Heger, Stellvertretender Bürgermeister Uli Roß, Caritasverbandsvorstandsvorsitzender Albert Wild, Leiter des Bruchsaler Tafelladens Ulrich Ellinghaus, Kreisgeschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes Jörg Biermann und Pater Robert Maria.

Unsere **caritas-mail** erscheint viermal pro Jahr (Auflage: 1.200). Interessierte können sie kostenlos bei uns anfordern. Falls Sie sie als pdf-Dokument erhalten möchten, senden Sie bitte eine Email an presse@caritas-bruchsal.de. Die nächste Ausgabe erscheint im September 2007.

Impressum

Herausgeber der **caritas-mail**:

Caritasverband Bruchsal e.V.

Friedhofstr. 11, 76646 Bruchsal

Fotos, Gestaltung und Texte: Nadia Ries

(mit Ausnahme namentlich gekennzeichnete Beiträge)

Unsere Konten:

Sparkasse Kraichgau

BLZ 663 50036

Konto Nr. 0000 4987

Bank für Sozialwirtschaft GmbH Karlsruhe

BLZ 660 205 00

Konto Nr. 1714700